





Sturm-Flurheim, Durchdenwald-Böblingen, Haal-Stuttgart; das Hauptfahrten brachte unter 11 Teilnehmern folgende Sieger: Jais-Deßlingen, Viola Viktor-Dürrenberg, Deßle-Dürrenberg, Kleinmann-Stuttgart, Viola Peter-Dürrenberg; im Langsamfahren Regien unter 9 Konkurrenten: Müller-Brötlingen, Eberle-Brötlingen, Mayer-Keutlingen, Herrmann-Brötlingen, Schneider-Altensteig; beim Korsofahren erlangen Preise: Altensteig, Flurheim-Altensteig, Emmingen, Degerloch, Degerlingen, Waldhof, Oberschwabendorf, Brundorf, Reudenberg, Eichenhardt. Am 2. Uhr folgte ein Korso durch verschiedene Straßen der Stadt, wobei sich auch in vereinsamerobischlicher Weise der Sängerkorps und Vokalchor beteiligten. Bei diesem Anlasse erregten die Altstifter mit ihrem Zeppelein Nr. 6, die Gesangschor mit ihrem Boot „Alexander“, Fahrt nach Helgoland und die Nagolde mit ihrer Klüsterlich ausgeführten Doppeltrou: allgemeines Interesse. Auf dem Festplatz angelangt, sang der Sängerkorps das „Sängerkorps der Kaiser Schwabenland“, worauf Herr Gärtner Kauf jr. die Festversammlung begrüßte, nach allen Seiten im Namen des Radfahrervereins dankte und in begeisterten Worten die Geschichte des Fahrrads, sowie den hohen Wert des Fahrradportes schilderte; sein mit Begeisterung aufgenommenes Stückes Altheil galt dem deutschen Radfahrerverein. Darauf erhaltete Herr Rapp mit gewissen Worten das schmale Banner, das von Herrn Felix Gauß übernommen wurde; Herr Rapp. Ringel bestellte eine von den Festkommissionen gestiftete Schließung an das Vereinszeichen mit porzellanen Bann. Diesen feierlichen Akt beschloß der Chor des Sängerkorps „Ein Mann — ein Wort“ von Karlsruher. Die gesellige Vereinigung unter dem schattigen Laubdach des Stadtgartens wurde durch die schönen Weisen der hiesigen Musikkapelle gewürzt; die Jugend huldigte dem Langvergüngen. Nach der um 6 Uhr stattgefundenen Verteilung der Preise verteilten die einzelnen Vereine nach und nach den Festplatz und begaben sich in ihre Quartiere. Abends 9 Uhr fand in der Laube ein gutbesuchter Festball statt, der einen schönen Verlauf nahm. Der Radfahrerverein Nagold kann, dank der gütigen Witterung, dank der Opferwilligkeit der Stadtbehörde, der Einwohnerschaft und der Vereinsmitglieder, auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken.

#### Alte Heile

**Kirchenkonzert.** Bei dem geistigen Radfahrereffekt den Einwohnern unserer Stadt und den Hunderten von Festbesuchern manches Schöne für das Auge, so hatte ein Besuch des Kirchenkonzerts hingegen einen Genuss fürs Ohr, für Herz und Gemüt. Wenn auch die Zahl derer, die für klassische Musik sich begeistern können, bei uns nicht sehr groß ist, so hatte das Konzert doch einen erfreulichen Besuch aufzuweisen. Das Programm bot im ersten Teil Nummern für Orgel und Violine (vorgelesen von den Herren Schelling, Lang und Moos), ferner Tenorsoll (H. Saunter aus Ludwigsburg) ein Solo für Tenor, Violine und Orgel von Wagner, im Vortrag ein prächtiges Zusammenspiel darstellend, den gemischten Chor: Selia sind die Barmerzigen, komponiert von Faist, wobei der Chor Gelegenheit hatte, seine hervorragenden Leistungen im Aufführung zu zeigen, endlich sei noch der erhabene Männerchor der Seminare — ein Lobgesang von Barner — genannt, der mit gewohnter Frische und Präzision gesungen wurde. Die Konzerte besucher hätten nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn noch weitere Männerchöre eingefügt worden wären. — Der 2. Teil des Konzerts brachte den ersten Akt des handlichen Dramas „Samson“ zur Aufführung. Das tragische Geschick des Richters Samson, wie es uns im Buch der Richter geschildert wird, ist in gekündener Rede erzählt und von Handel im Jahr 1741 in Musik gesetzt worden. Es treten auf Samson, (begrüßt von Herrn Konzertsänger Saunter), sein Freund Micha, sein Vater Manoah (beide Rollen gesungen von Herrn Bedarfsdirektor Rammel), ferner ein Chor der Philister, die ihrem Odgen Dagon zuebelten und 3 Chöre der Israeliten. Ergreifend war der Tenorsänger — am Ende und das Magedel des alten Vaters, der sich die Heldentaten seines Sohnes ins Gedächtnis zurückruft; von überwältigender Wirkung waren die Chöre der Israeliten — eine dankbare Aufgabe für den gemischten Chor, das Orchester

erwachsen, den Fremden gerade so klar gemacht werden können, wie den Einheimischen, und ob sie der Mahnung zur Pflichterfüllung Folge leisten werde, das sind schwerwiegende Probleme. Die persönliche Macht der Richteramt-politiker und Kreiswirte sowie ihr Appell an die unmittelbaren Interessen armer Einwanderer sind eine große politische Macht. Biletsch ist groß, als das der Ruf zur Pflichterfüllung durchdringen kann, bis einmal die Massen der Einwanderer genügend erzogen und gebildet worden sind, um auch der Widerheit zugänglich zu werden, von der Reform und Revolution immer abhängig ist. Die Minorität kann keine Wahlen „machen“, sie kann ihre Ziele nicht durch persönliche Macht erreichen, sie ist in hohem Maße davon abhängig, daß sie dem Volke die schlechten Zustände klar macht und ihre Reformvorschlüsse darlegen kann. Die Liebe und Verehrung vieler Einwanderer für die Demokratie ist schon und bewundernswert; aber ihre Unwissenheit raubt ihnen die Einsicht, daß ihre Abhängigkeit in der Regel gerade den Deuten zugute kommt, die sie selbst und das Land den schlimmsten Feinden der Republik zu verkaufen bereit sind. Es gibt noch andere Folgen der Wanderungen, die noch wichtiger sind, als die bisher erörterten. In allgemeinen nimmt man an, die Auswanderung sei für Europa von großem Werte gewesen, weil sie eine Ueberbevölkerung verhindert und damit besonders die ärmeren Klassen besser gestellt habe. Nach dieser Theorie müßten die 20 Millionen Menschen, die seit 1825 nach Nordamerika ausgewandert sind, zu Hause eine weniger dichte Bevölkerung und bessere

und den Organiken bildend, die glänzend gelbt wurde. Es sei damit allen Mitwirkenden, die mit so viel Hingebung und Berühmtheit ihre Rollen durchführten, anrichtlicher Dank gesagt, insbesondere dem unerwähnten, kunstverständigen Dirigenten, Herrn Oberlehrer Schäffer, der in dem guten Gelingen des Ganzen seine schätzbare Beihilfe leisten mag.

**Personalmeldung.** Wie wir vernehmen, wird das Architekturbureau des jüngst verstorbenen Kirchenbaumeisters Oberbauamt Heinrich Dolmetzsch von seinem Sohn Architekt Theodor Dolmetzsch in Verbindung mit Regierungsbaumeister Schuster, seiner Ähntin und Stellvertreter des Vorstandes der Berufungsstelle für das Baugewerbe an der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Sinne des Verstorbenen weitergeführt werden.

**Zeichentafel.** Am letzten Samstag wurde der mit 28 Schülern des Bezirks abgehaltene Zeichentafel abgeschlossen. Aus Anlaß des Schlußes kam auch Oberkonstitorialrat Schütz von Stuttgart in dem Seminarraum am sich die von den Kursteilnehmern gefertigten Zeichnungen vorlegen zu lassen. In einer Ansprache wies Oberkonstitorialrat Schütz auf die Wichtigkeit des Zeichenunterrichts hin und ermunterte die Kursteilnehmer das Zeichnen in den Volksschulen nach den von Kursteilnehmer Oberlehrer Fant gegebenen Wünschen zu erlernen, so werde der Kurs für die Teilnehmer wie für die Schüler von hohem Werte sein.

**Calw, 2. Aug.** Die beiden heute früh um 7 Uhr 35 hier freiziehenden Züge fahren infolge unrichtiger Weichenstellung aneinander. Die eine der Lokomotiven wurde beschädigt; auch mehrere Personen erlitten Verletzungen, die aber zum Glück nicht erheblich sind. Durch eine Vertretung des Bahnbetriebsamts Calw wurde heute vormittag an Ort und Stelle eine Untersuchung des Falles ins Werk gesetzt.

**Calw, 1. Aug.** Heute wurde hier ein junger Mann namens Dudenmüller eingekerkert, welcher unter dem Vorgehen in hiesiger Stadt eine Wach- und Schützengesellschaft einzuführen, einem hiesigen Einwohner, der sich als Wächter angeboten, 100 M. Kaution abgenommen hat. Man nimmt an, daß sich der angeklagte „Inspektor“, der auf die Aufsichtsführung eines solchen Unternehmens in hiesiger Stadt mehrmals aufmerksam gemacht wurde, es schließlich lediglich auf die Erlangung von Kautionsgeldern abgesehen hatte und erscheint diese Anschauung umso mehr berechtigt, als derselbe schon wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung eine 1 1/2-jährige Gefängnisstrafe hinter sich hat. Durch rechtzeitiges Eingreifen seitens des hiesigen Stationskommandanten Saunter wurden 2 weitere Versuche des Schwablers, Geld zu erlangen, vereitelt. (C. W.)

**Stuttgart, 1. Aug.** Heute früh haben 6 Lehrer und 85 Schüler der höheren Lehranstalten in Württemberg die Schülerfahrt des deutschen Flottenvereins nach Hamburg, Helgoland und Kiel angetreten.

**In Sachen des Postdienstgeheimnisses** gibt die Generaldirektion der Posen und Telegraphen bekannt, daß es nicht angingig sei, daß die Postbeamten auf bei ihnen eingehende Anfrage Auskunft darüber erteilen, welche Personen, Hotels usw. ihre Postaschen abholen und welche sie durch den Briefträger zugestellt erhalten.

**Ludwigsburg, 1. Aug.** Am Tage des Schäferlaufes in Marktgröningen, dem 24. August, werden auf der Strecke Alperg — Marktgröningen die Straßen mit Rücksicht auf den großen Fußgänger- und Fahrerverkehr für Kraftfahrzeuge gesperrt.

**Ehlingen, 1. Aug.** Heute nacht gerieten in einem hies. Gasthofe 2 italienische Arbeiter miteinander in Streit in dessen Verlauf ein 23jähriger Italiener mehrere Stiche in den Hinterleib erhielt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, starb aber während der Operation.

**Ehlingen, 31. Juli.** Ein unglückliches Ende nahm die Fahrt zweier Kinder auf einem Räderleiterwagen, der von dem älteren geleitet wurde. Der Wagen stürzte um und das jüngere Kind erlitt schwere Verletzungen, denen es im Krankenhaus bald erlag. — Gestern Abend führte ein

gewerliche Verhältnis zurückgelassen haben. Mit anderen Worten: man glaubt allgemein, daß die Wanderung des letzten Jahrhunderts eine Bevölkerungsstellung bewirkt habe, die sowohl für die anderen Länder als auch für Amerika von unschätzbarem Werte gewesen sei. So meint man, nach Amerika seien neue Arbeiter gekommen, die dort zur Entwidlung eines neuen Landes gebraucht würden, während hingegen die anderen Länder, wo immer ein Ueberfluß an arbeitslosen Arbeitern geherrscht habe, entlastet worden wären. Keinesfalls betrachtet, scheint das wirklich so zu sein, insofern wird dabei der Einfluß der Wanderungen auf die Geburtenfrequenz übersehen. Angesichts dessen werden bei starker Auswanderung aus einem Lande die sich vergebenden Plätze rasch durch ein Anwachsen der Geburten wieder gefüllt; das Resultat wird also ganz anders sein, als man zunächst erwartete: das Volk mit der starken Auswanderung wird bald noch stärker an Zahl wachsen. Es ist immer und immer wieder beobachtet worden, daß die Auswanderung aus einem Lande ein Anwachsen der in seinen Grenzen geborenen Kinderzahl zur Folge hat. William Farr bemerkte schon, daß die Auswanderung aus Norfolk in England eine Vergrößerung des Familienumfanges zur Folge hatte. Indem er diese Tatsache konstatierte, bemerkte er, daß, während das junge Volk auswandert, die zu Hause bleibenden Eltern durchschnittlich fünf Kinder, anstatt vier oder drei, oder noch mehr haben. In fast allen Ländern Europas hat sich dieselbe Tendenz gezeigt. Irland bildet vielleicht die einzige Ausnahme; dort sind aber ganz bestimmte ökonomische Ursachen für die außerordentlich

3jäh. Kind beim Plünzern in den Kanal, und es ist nur dem raschen Eingreifen des zufällig des Wegs kommenden Baumwollener Bräutigams zu verdanken, daß das Kind nicht ertrank. Er konnte es am Rücken bei der Maschinenfabrik, wohin es getrieben wurde, ergreifen und seinen Eltern wieder zuführen.

**Taltingen O. Balingen, 2. Aug.** Gestern nachmittag 1/3 Uhr brach hier schon wieder Feuer aus und zwar hart neben dem Brandplatze vom Donnerstag. Der Brand entwickelte sich bei hartem Wind so rasch, daß eine Rettung der bedrohten Gebäude nicht möglich war. Es brannten drei Häuser, darunter das, das am Donnerstag noch gerettet werden konnte, vollständig nieder. Die Bewohner mußten eilig fliehen. Der Materialschaden ist ganz bedeutend. Ueber die Ursache des Feuers weiß man noch nicht, ob man es mit der bekannten Duplizität der Ereignisse (ein Unglück kommt selten allein) oder mit Brandstiftung zu tun hat.

**Eberbach O. Göttingen, 2. Aug.** Unter dem Verdachte, an seiner 13 Jahre alten Pflanzschloß mehrere Verbrechen nach § 174 St. G. B. verübt zu haben, ist der bekannte Methodistenprediger Vogt hier verhaftet und an das Gefängnis des Amtsgerichtes Göttingen eingeliefert worden.

**Hlm, 1. August.** Dr. Jahn aus Berlin, der sich im vorigen Sommer hier eine kleine Schachtel zimmern ließ und damit eine Donaufahrt nach Wien machte, unternimmt heute die gleiche Reise. Er beabsichtigt, Mitte August die Fahrt anzutreten, die etwa 20 Tage dauern soll und hauptsächlich geographischen, wie geologischen und ethnographischen Studien dienen. Für die Fahrt sind noch einige Plätze frei. Es wird zumeist an Bord gefocht und geschlafen.

**Friedrichshafen, 1. August.** Der preussische Kriegsminister von Glimm ist am Donnerstag Abend hier eingetroffen und im Deutschen Haus abgestiegen. Er hat gestern die Zeppelinschen Arbeiten besichtigt und wurde später vom König in Audienz empfangen. Er reist heute wieder nach Berlin zurück.

**Bad Mergentheim, 1. August.** Heute mittag traf Erzbischof Dr. v. Albert aus Bamberg zu längerem Aufenthalte hier ein und nahm im Karlsbad Hofeigenquartier.

**Künzelsau, 1. Aug.** Nach achtzehnjähriger unfruchtbarer Ehe ist dem Fürsten Hohenzollern-Waldenburg ein Prinz geboren worden.

#### Gerichtssaal.

Eine wahre Tragödie entrollte eine Verhandlung vor der ersten Heckenstrasskammer. Der 22 Jahre alte Hh. Paul Henzler war von den Württ. Nebenbahnen als Stationsgehülfe auf dem Deerslohener Bahnhof seit Oktober 1907 angestellt und hatte als solcher den Fabelarten- und Frachtagelhalter zu bedienen und die dort eingehenden Gelder zu verrechnen. Als er die Stelle antrat, ließ er seine in Straßburg lebende verheiratete und gewisstrunkene Mutter zu sich kommen, um für sie zu sorgen; es war mit seinen fünf verheirateten Schweigern und einer Tante seit langem angemacht, daß die Mutter zu einem jüden sollte und die Schwestern und die Tante hatten wiederholt und ausdrücklich verprochen, den Bruder zu unterstützen, damit er die Mutter durchbringen könne; die Geschwister liebten ihn jedoch, als er auf dieses Versprechen hin die Mutter zu sich nahm, schändete im Stich, kümmerten sich um gar nichts und schickten trotz wiederholter Bitten nichts. Da er mit seinem Tagelohn von 3 M., das später auf 3.40 M. erhöht wurde, natürlich die Mutter und sich nicht durchbringen konnte, und diese ihm in ihrer Gemütskrankheit fast täglich drohte, sie erlöse sich, wenn er kein Geld herbeischaffe, so verzweifelte er sich an dem ihm anvertrauten Geldern und unterschlug bis zum Mai d. J. 590 M. Er hatte sonst niemand, an den er sich wenden konnte. Er selbst lebte oft kümmerlich, nährte sich von Brot und Kaffee und ob oft tagelang überhaupt nichts. Als die Unterschlagungen ans Licht kamen, räumte er sofort alles ein, machte auf die falschen Einträge aufmerksam, die er zur zeitweisen Verdeckung

niedrige Geburtenrate verantwortlich. Professor Richard Nago-Gulich sagt: Auswanderung trägt nichts zur Entvölkerung der europäischen Länder bei. Wenn während des letzten Jahrhunderts keine Auswanderung zu verzeichnen gewesen wäre, würde die Bevölkerung Europas vermutlich nicht zahlreicher sein, als sie jetzt ist. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dagegen. Europa hat an Bevölkerung niemals so rasch zugenommen, wie während des letzten Jahrhunderts. Diese Feststellung vieler der tüchtigsten Kenner der Bevölkerungsstatistik könnten nötigenfalls durch die Angaben anderer Schriftsteller unterstutzt werden. Es besteht die begründliche aber große Wahrscheinlichkeit, daß die 20 Millionen nach Amerika ausgewanderte Menschen in ihren Heimatländern durch annähernd 20 Millionen andere Menschen ersetzt worden sind, die nicht geboren worden wären, wenn die Auswanderer ihre Heimat nicht verlassen hätten. Ihre Auswanderung aus Europa hat nur eine Erhöhung der Geburtenhäufigkeit zur Folge gehabt. So paradox es auch scheint mag, die Bevölkerung Europas hat aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Auswanderung von 20 Millionen Menschen nach den Vereinigten Staaten nicht abgenommen. Da eine größere Zahl von Kindern geboren worden ist, um die durch Auswanderung frei gewordenen Plätze zu füllen, so konnten sich auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in diesen Ländern nicht bessern. Weder die Anzahl noch die Volksdichtigkeit hat durch die Auswanderung abgenommen.

(Fortsetzung folgt.)





gemacht hatte, und die Direktion beehrte den Angeklagten in der Angelegenheit als einen grundsoliden, geordneten und anständigen Mann, von dem sie überzeugt ist, daß er nur in der äußersten Not gehandelt habe und für den sie die weitgehendst möglichste Schonung empfehle. Nachträglich wurde die unterschlagene Summe von einem Monat gelohnt. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis. Die Strafkammer berückichtigte die besondern Umstände noch weiter und erkaunte auf 4 Wochen Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Aug.** Die verhaftete ehemalige Kammerjose der Gräfin Baronsleben, Martha Steger, wurde heute vormittag nochmals vernommen. Sie blieb, wie das Berl. Tglbl. erzählt, nach wie vor bei ihren Angaben, daß sie das Halsband nicht gestohlen, sondern der Gräfin nur einen Schabernack habe spielen wollen. Die Gräfin befreit aber durchaus, die Kammerjose so sehr geärgert zu haben, daß ein Anlaß zu einem Raubstreich vorlag. Es liegt hier Diebstahl vor, weil die Steger einen wertvollen Gegenstand bei Seite geschafft hat und auch nicht durch die erste Untersuchungshaft veranlaßt worden ist, die Beulen herauszugeben. In diesem Verhalten erblickt die Behörde zweifellos die Absicht, der Gräfin das Verleumdungsband dauernd zu verheimlichen. Die bisherigen Aussagen sind für die Steger sehr belastend. (Rps)

**Berlin, 1. Aug.** Ein Währinger Antiker namens Friebe, in der Landsbergerstraße 16 bei seinem Vater wohnhaft, warf in Berlin eines Straftates seinen 15jähr. Bruder, einem Arbeiterdusche, einen Stallbesen mit scharfem Gewalt an den Hinterkopf. Der Verletzte starb um 12 Uhr nachts, ohne daß ärztliche Hilfe herbeigezogen worden ist. Der Täter stellte sich zwei Stunden später selbst der Polizei.

**Karlsruhe, 31. Juli.** Im nächsten Monat beschäftigt unser Großherzog zunächst die beiden Regimenter im Einsatz, zu dessen Chef er in den letzten Tagen ernannt wurde: das württembergische Nr. 126 in Straßburg und das 8. bayrische in Metz, zu beschäftigen und im Anschluß daran dem Kaiserpaar und der großen Kaiserparade am 29. August auf dem Poligon bei Straßburg beizuwohnen. Die Ernennung eines Mitglieds des preussischen Kriegsministeriums zum Flügeladjutanten des Großherzogs dürfte wie die „Straßburger Post“ schreibt, wohl im Zusammenhang mit den neuesten militärischen Aufgaben, die der Großherzog übernommen hat, stehen.

**Forstheim, 30. Juli.** Bürgermeister Aug. Benz in Alptingen, der seinerzeit als erster Sozialdemokrat in Baden zum Bürgermeister einer Gemeinde gewählt wurde, erkrankte wegen leichtsinnigerweise vorgenommener falscher Beurteilungen vor einiger Zeit eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Er wurde deshalb vom Bezirksamt seiner Stellung enthoben, und heute erfolgte die Befristung und Entlassung durch den Bezirksrat.

**Miel, 31. Juli.** Das Torpedobootschiff „Warttemberg“, das in der vergangenen Nacht in der Höhe von Gubernis in der Gellingerbucht auf selbständigem Boden aufgelaufen war, ist heute nachmittag unter Aufsicht des Dampfschiffes „Schwaben“ und mehrerer Torpedoboote wieder flott geworden; es hat keine wahrnehmbare Beschädigung erlitten.

**Stinnesküde, 1. August.** Der Kaiser und die Kaiserin, welche letztere heute unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen sind, am Bahnhof vom Kaiser herzlich begrüßt worden war, sind heute abend kurz vor 8 Uhr an Bord der Dohnapölen nach Stockholm abgereist. — Am Nachmittag hatte das Kaiserpaar eine Automobilfahrt unternommen, von der es um 7 1/2 Uhr abends zurückgekehrt war.

**Presse und Turnfest.** Daß die Presse auf dem Frankfurter Turnfest wieder einmal in sehr unehrenvoller und unhöflicher Weise behandelt worden ist, wird viel besprochen. Von etwa 30 Pressevertretern, darunter auch

von den Vertretern der turnerischen Fachpresse, bei denen gerade die schärfste Ungeduld herrschte, ist in dieser Angelegenheit jetzt folgende Resolution angenommen worden: „Die unterzeichneten Vertreter der Presse beim 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. legen entrüstet Protest ein gegen die Umgehung des Verbandsausschusses und damit der gesamten, an der Berichterstattung tätigen Pressevertreter, bei der seitens maßgebender Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft veranlaßten vorzeitigen Veröffentlichung des wesentlichen Teils der Stegerliste durch das B. T. B., und sie bedauern es ferner, daß sie bei den mit dem Fest verknüpften Veranstaltungen nicht das Entgegenkommen gefunden haben, das wohl auch im Interesse der Turnerschaft selbst empfehlenswert gewesen wäre.“ — Ursprünglich war eine weit schärfere Resolution beschlossen worden, die bereits eine große Zahl von Unterschriften erhalten hatte. Sie wurde jedoch zugunsten der obigen etwas milder gefaßten Resolution zurückgezogen. Die Enttäuschung unter den Pressevertretern war derartig, daß bereits die Frage der Niederlegung der Berichterstattung ernstlich in Erwägung gezogen wurde. Wenn wir uns recht erinnern, wurden derartige Klagen in noch schärferem Maß bereits beim Turnfest 1903 laut. Es wird immer gebieterischer eine Pflicht der Selbstkritik, daß die Presse auf eine derartige beleidigende Behandlung sofort mit der Einstellung der Berichterstattung antwortet. Dann mögen die Veranstalter solcher Feste ihre schönen Reden unter dem Anschluß der Öffentlichkeit halten. Es muß diesen Herren mit aller Deutlichkeit klar gemacht werden, daß sie auf die Presse angewiesen sind, nicht aber die Presse auf sie. Aber vor lauter Harro-Patriotismus scheint man bei der Leitung des Turnfestes jedes Gefühl dafür, was man der Presse schuldig war, verloren zu haben.

### Ausland.

**Zermatt, 31. Juli.** Drei junge schweizerische Touristen, die ohne Führer das Obergabelhorn bestiegen wollten, sind auf dem Kräftigtöcher abgestürzt. Der Absturz erfolgte beim Aufstieg auf halber Höhe; sie wollten eine schwer passierbare Stelle umgehen und kamen dabei auf Stätte, das 10 cm hoch mit welchem Reuschens bedeckt war. Vom Kräftigtöcher aus sieht man mit dem Fernrohr die Leichen auf dem Gletscher liegen. Die Namen sind noch unbekannt.

**Wien, 1. August.** Nach einer Mitteilung der Wiener Allgemeinen Zeitung aus Petersburg werden für die zwei Söhne des Königs von Serbien, nachdem bei allen Höfen umhört angeknüpft worden war amerikanische Bräute gesucht. Dem Präsidenten der serbischen Wohltätigkeitsgesellschaft ist der Antrag zur Umkehr erteilt worden. Der amerikanische Gesandte in Belgrad hat den Antrag sich über die Charaktereigenschaften der Bräuten zu erkundigen, weil schon mehrere Millionärinnen sich für die Sache interessieren.

**Mailand, 31. Juli.** Für den Todestag König Humberts hatten die italienischen Anarchisten eine große Kundgebung geplant. Die Polizei verhaftete in einer kleinen Druckeri 4 Anarchisten und beschlagnahmte einige 1000 gedruckte Aufrufe zur Vorbereitung des Mordes.

**Paris, 1. Aug.** Der leuchtende Ballon Republique, dessen Hebernahme durch den Staat vor einiger Zeit erfolgt ist, ist jetzt an seinem Standort Reims eingetroffen, unter Führung des Hauptmanns Bois. Er erreichte auf seiner Fahrt nach Reims eine Durchschnittliche Geschwindigkeit von 52 km. Die Landung erfolgte glatt.

**Der Sprung in den Niagara.** Von den Niagarafällen, wo sich schon so oft tollkühne Abenteurer durch einen Sturz in die schäumenden Wassermassen das Genie getrieben haben, wird über ein neues kühnes Wagnis, das ein Amerikaner unternommen, folgendes berichtet: Robert Beach, ein Einwohner des kanadischen Städtchens Chippewa, sprang dieser Tage von der über den Niagara führenden hölzernen Brücke aus einer Höhe von 200 Fuß ins Wasser. Er hatte sich für diesen Sturz mit einem Fallschirm aus-

gerüstet, den er, kurz bevor er von der Brücke die Brücke hinunter sprang, in Tätigkeit setzte. Der Absturz gelang vollkommen, und Beach sprang unbeschädigt in die brausenden Wasser nieder, wo ihn mehrere Freunde in einem Boot aufsuchten.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r. Stuttgart, 1. August.** (Von Hochmarkt.) Der heutige Markt hat wieder eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Hochmarkt lauchten schon Pfirsiche 20—45 g, Aprikosen 25—35 g, Pfäumen 10—12 g. Für Birnen verlangte man 12—25 g, für Äpfel 12—20 g, für Heidelbeeren 15 g per Pfund. Rindfleisch war noch vereinzelt zu sehen. Gilmachbohnen kosteten bei reichlicher Zufuhr 7—9 g per Pfund, kleine Gilmachbohnen 40—50 g, größere 50—60 g per 100 Stück. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5—10 g teurer. Auf dem Gilmachmarkt verkaufte man zu dem bisherigen Preise. Der Wildpret- und Geflügelmarkt verzeichnete Absatz zu 4—6 g, Hühner zu 5—8 g, Gänse zu 5—5.50 g. Auf dem Viehmarkt lauchten Schafschafe 25 und 30 g, Rindvieh 20 und 25 g, Ferkel 20 g, Goldbarth 25 g per Pfund.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungsgesellschaft für Obstverwertung in Stuttgart.**  
Ausgegeben am: 1. August 1908.

Diese Woche sind eingegangen:  
Kugeln in Himbeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren aus Bielefeld, in Mirabellen und Kirschen aus Wuppertal, in Sommerapfels aus Lettau, Schornberg, Gleditsch, Gleditsch a. Harz.

Nachfragen in Himbeeren auf Otterwang, in Johannisbeeren auf Straßburg, Otterwang, in Heidelbeeren aus Weilingen, in Pfirsichen, Aprikosen und Äpfeln aus Ulm, Gleditsch.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Sachfragen und Formulare sofort und franco erhältlich.

**Obstpreise.**  
Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsgesellschaft für Obstverwertung, Stuttgart. August-Markt bei der Markthalle am 1. August.

Johannisbeeren 7—10 g, Heidelbeeren 7—8 g, Preiselbeeren 12 bis 18 g, Mirabellen 15—20 g, Pfirsiche 20—30 g, Pfäumen 5—10 g, Aprikosen 15—40 g, Kirschen 10—15 g, Äpfel 5 bis 15 g, Birnen 10—22 g, alle 3 p. 1/2, kg. Zufuhr fast, Verkauf schlecht.

Berlin. August-Markt bei den Markthallen am 30. Juli. Johannisbeeren 10—12 g, Heidelbeeren 5—12 g, Preiselbeeren 15—22 g, Pfirsiche 20—30 g, Pfäumen 15—27 g, Kirschen 10—15 g, Aprikosen 15—35 g, Äpfel 12—25 g, ung. 14—20 g, Birnen 15—30 g, alle 3 p. 1/2, kg. Zufuhr reichlich, Verkauf reg.

### Wichtige Todesfälle.

Statthaus (Statth.), Sattlermeister, 69. J. Harz.

**München.** Die Reifezeit hat ihren Höhepunkt erreicht. Mander lehrte schon zu seinen heimlichen Bräuten geflüchtet zu sein, viele in den Braut noch Erholung und Stärkung für kommende Tage und harrende Kämpfe, was aber beinahe die Hälfte, denen die m. terielle Güter fehlen und die gewöhnlich sind, ihre Festen in eigenen Orten, am Orte ihrer Tätigkeit zu verbinden. Eine interessante Antwort auf eine glückliche Lösung findet diese das Delfin der sogenannten „kleinen Reute“ um berühmte Frage in einem Artikel, den wir in der neuesten Nummer der über die ganze Erde verbreiteten „Moderne und Familienzeitung“, „Moderne und Haus“, Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 57, finden und der obige herrliche Überschrift trägt. Aber auch sonst ist diese Nummer wieder herrlich ausgestattet! Neben der Belletristik ein reicher Stoffteil, Handarbeiten, die sponende Romanebeilage und vieles andere noch. Ganz herzlich machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden außerordentlichen Schmittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Spezialhefte nach eingehendem Rezeptmaß — keine sogenannten „M. schmitts“ — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 g pro Schmitt für Erwachsene, 25 g für Kinder. „Moderne und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 g, mit Moden- resp. Handarbeiten-Beilage 1.25 g. Abonnements bei der G. B. Jäger'schen Buchhdlg. Probeummern gratis.

Der Westfälische Radfahrer-Verein „Vennabot 1904“ veranstaltete am letzten Sonntag unter seinen Mitgliedern ein 50 km Straßenrennen, wobei ähnliche Preise auf dem Fabrikat der Vennabot-Werke zu Brandenburg a. S. errungen wurden. Der Sieger legte trotz heftig aufgewirbelten Regens 29,5 km in der Stunde zurück, und beendete das Rennen ohne jeden Defekt.

**Witterungsbericht.** Dienstag den 1. August. Heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Dax.

### Sven Hedin verschollen?

Seit einem Jahre hat man von Hedin, einem der sympathischsten Menschen und erfolgreichsten Entdecker, so gut wie nichts gehört, nachdem er im Jahre 1906 seine letzte Reise in das verschlossene Land Tibet angetreten hatte. Im Dezember 1907 erreichten die letzten Briefe seinen Vater und seinen Verleger Brockhaus. Ein 16 Seiten umfassender Brief an letzteren ist aus dem westlichen Tibet am 7. Okt. 1907 abgegangen worden und erreichte die erste Poststation am 23. November jenes Jahres. Lebte Hedin noch? Befindet er sich in bedrängter Lage? Soll man eine Expedition mit einem neuen Stanley zu seiner Auffindung ausführen, wie einst zur Rettung Livingstones und Emin Paschas? Es würde nicht in Hedins Sinne sein! Und doch besteht uns daran Sorge um sein Schicksal. 16 Jahre hat der nun 43jährige in seinem Alter seine abenteuerliche Forschungs tätigkeit ausgedehnt, tausendmal war er von Gefahren umgeben, reis noch ist es ihm gelungen, dem überirdischen Klima zu widerstehen, dem Tode des Verdurstens in endlosen Wüsten, des Ertrinkens in furchtbaren Seen und des Ersticken an bis dahin unerreichten Gletscherhöhen zu entrinnen. Wie aber, wenn die fremdenstämmlichen, tibetischen Tibeter ihn martern, wie einst den Engländer Sandor, der in seinem Werke „Auf verborgenen Wegen“ so anschaulich schildert, wie er gefangen gehalten und schließlich getötet wurde? Wie man hört, hat Schweden die englische Regierung ersucht, Nachforschungen anzustellen und dem kühnen Forscher eventuell Hilfe zu leisten. Hoffen wir, daß Hedins reiche Aufzeichnungen, Skizzen, Zeichnungen und Photographien inzwischen in irgendwelchen Gegenden angekommen sind, und daß er selbst bald wieder auftaucht im Norden, Süden, Osten oder Westen von Tibet!

Hoffen wir, daß Hedins reiche Aufzeichnungen, Skizzen, Zeichnungen und Photographien inzwischen in irgendwelchen Gegenden angekommen sind, und daß er selbst bald wieder auftaucht im Norden, Süden, Osten oder Westen von Tibet!

Von der Firma Brockhaus wird aus der nachfolgende Auszug aus dem letzten Schreiben Hedins zur Verfügung gestellt:

„Hochverehrter Herr Brockhaus!  
Ihr Brief vom 11. März (1907) hat mir die größte Freude bereitet, und ich sage Ihnen dafür und für die Bekämpfung meines herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Ich werde Ihnen jetzt einige Mitteilungen über den Verlauf meiner Reise geben, die aber — aus allerhand Gründen — nicht veröffentlicht werden dürfen, sondern nur für Sie persönlich bestimmt sind. Sogar für mich, der ich ja von Anfang an in der Mitte der Handlung stehe, gleicht diese Reise bei einem Rückblick einem Märchen und einem Roman. Ich glaube, daß es selbst für Jule Verne unmöglich gewesen wäre, etwas ähnliches auszubringen. Die ... haben alles mögliche getan, um mich zu hindern und Schwierigkeiten in meinem Weg zu bauen — und doch bin ich jetzt seit 15 Monaten in unbekanntem Teilen von Tibet herumgerast und habe mehr große, epochemachende Entdeckungen gemacht, als auf allen meinen früheren Reisen zusammen genommen. ... Wie oft bin ich wie ein die Welt gefragt worden, aber meine Verfolger haben mich entweder nicht finden können, oder sie sind

nicht schnell genug gewesen, um mich zu erreichen, bevor ich wieder aufbrachte, wo sie es am mindesten fürchteten. . . (Es folgen 5 Seiten Erzählungen seiner Forschungen und Abenteuer.) Aber die größte und geographisch wichtigste Entdeckung, die ich mit dieser Reise machen konnte, eine Entdeckung, dergleichen nicht wieder gemacht werden kann auf unserer Erde, ist die folgende. . . (Es folgen hochinteressante Einzelheiten.) Mit besten und herzlichsten Grüßen an Ihre liebe Frau und Ihren Sohn bin ich wie immer und in aller Treue  
Ihr hochachtungsvoll ergebenster  
Sven Hedin.“

Benannt Hedins Geheimnisse, die „Entdeckung, dergleichen nicht wieder gemacht werden kann auf unserer Erde“, heute noch nicht enthüllt werden dürfen, so zeigt doch sein Brief, daß der Forscher Schwierigkeiten und Gefahren aller Art bis dahin heldenhaft überwunden hatte und sich zu vollkommener jugendlicher Gesundheit befand. Andererseits hatte er noch Pläne, deren Ausführung vermutlich vier weitere Monate erfordern würde. Inzwischen sind aber mehr als 9 Monate verstrichen, und noch ist keine Kunde von ihm wieder zu uns gedrungen! Wer Hedins letztes Buch „Abenteuer in Tibet“ gelesen hat, wird freilich die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, daß er monatelang aufgeschalten worden ist und nach aufregenden Partien als ein moderner Odysseus, wenn auch nicht einer tressen Frau und einem heranwachsenden Sohne, — denn er ist Junggebliebener, — doch einem lebenden Vater, seinen nach Landenden zählenden Freunden und der Wissenschaft wiedergegeben wird.



**A. Forstamt Hoffkett,**  
Post Teinach.  
**Stamm-Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 13. August nachm. 2 Uhr  
in Schmühle aus H. 15. Gut Schmühle, 28 Eichen mit 17 Fhm.  
IV.—VI. St., aus 1. 10 Gut Aegbach, 28 Buchen mit 31 Fhm.  
IV.—VI. St. Holzverkauf vom Forstamt erhältlich.

**Nagold.**  
**Im Wege der Zwangsvollstreckung**  
wird am **Dienstag, den 4. August 1908**  
vormittags 11 Uhr  
ein junger ca 10—11 Zentner schwerer zum Schlachten  
tauglicher

**Farren**  
gegen bare Bezahlung verkauft.  
Zusammenkunft bei Jean Weckle, Wirtschaft z. „Burg“.  
**Sauser, Gerichtsvollz.**

**Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.**



**Teinacher Hirschquelle**  
Jahres-Versand 4000 000 Flaschen.  
Überall erhältlich.

Niederlagen in  
Nagold: Ernst  
Krauß, J. Köpfe.  
Smeralvertrieb  
für alle Länder  
H. Benzsch, an  
Gut Teinach,  
Tel. 7.

**Stuttgart.**  
Dem verehrten Publikum von Nagold  
und Umgebung möchte ich mein  
**guteingerichtetes Lokal**  
auch über die großartige hiesige Ausstellung in empfehlende  
Erwähnung bringen.  
**Eigene Schlichterei. - Riesengrammophon.**  
**Edle Weine. - Reichhaltige**  
Frühstücks- und Abendkarten. etc.  
Um geneigten Zuspruch bitte höflich  
**Rich. Bauer,**  
Restaurateur z. neuen Ratstube,  
Küferstr. 8, hinter dem Rathaus.

**Nagold.**  
**Zur Touristen-Saison**  
empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Schönbühl. Bl. 3: Gais-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Ober-Nagold-Dorfschichten. Bl. 6: Teinach. Roh per Blatt 1. K. 90, aufgez. 2 K.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-6, unauflöslich. K. 1.-, aufgez. K. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Gsp. Nagold- und Stuttgart 1: 100,000, unauflöslich. K. 0.80, aufgez. K. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 78 f.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schönbühl - Gernsgrünbe - Albstadt - Oppenau - Petersthal - Reibitz - Rippoldsau. 1: 40,000, K. 1, aufgez. K. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Gais. 1: 100,000, aufgezogen 50 f.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, Deutsche für Radfahrer, 1: 800,000 (90 Bl.) pro Bl. auf Gelbdruck in Patronat. K. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1: 150,000 & 80 f.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung, 1: 300,000, K. 1.-, auf Gelbdruck K. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, K. 1.20.
- Oberamtstafeln, 1: 100,000 & 80 f., 1: 150,000 & 15 f.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 80,000, 1. Heftblatt 75 f., 1. Stemblatt 60 f.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, K. 1.50 und 60 f.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte), 1: 25,000, Bl. 95 Ulmsteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Stuttgart, Bl. 87 Gais, Bl. 95 Jernberg, Bl. 94 Nagold, K. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 80 f.
- Karte des Bodensees mit Umgebung, 1: 300,000, K. 1.20, aufgezogen K. 2.-.

Reiseleitfäden werden unentgeltlich abgegeben.  
Käufer der angeführten Karten können  
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte  
von uns bezogen werden.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Erklärung.**

Ich nehme hiermit die der  
Tochter des Johannes Reuz  
in Nagold angelegte Beleidigung  
als un wahr mit dem Ausdruck des  
Bedauerns zurück.

Nagold, den 1. August 1908.  
**t. Karoline Weimer,**  
Oberjettlingen.

Bestes Kindernahrungsmittel.  
**Zwiebackmehl**  
Helarich Gauss.

**Nagold.**  
**Kristallzucker**  
und **Kandis**  
zur Bienenfütterung  
empfehlen trotz Aufschlag noch  
zu alten Preisen und bitten bei  
Bedarf Preise anzufordern  
**Berg & Schmid.**

**Liebenzell.**  
**Bursche-Gesuch.**  
Auf 1. Sept. suche ich einen  
fleißigen, soliden Mann als Pferde-  
wärtler und Hausdiener.  
**Oberförster Sechler.**

**Ettmannstweiler.**  
**Gipser-Gesuch.**  
Ein tüchtiger  
**Gipser**  
für sofort bei dauernder gutbezahlter  
Arbeit gesucht von  
**Friedrich Rodenbach,**  
Gipsermeister.

**Wöhlingen.**  
Ungefähr 300 Str. sehr guten  
**Apfel-**  
**most**  
verkauft u. gibt  
von 20 Str. an ab  
**Christian Worlof.**



Gehr. Keller Nachf. Freiburg i. B.  
**Breisgauer**  
**Mostansatz**  
eignet sich am vorteilhaftesten  
zur Selbstbereitung eines schmack-  
haften und gesunden Mosttrun-  
kes. Der Ansatz ist ein gereinigter  
Früchtereextrakt und enthält  
in seiner Zusammensetzung die  
natürlichen Bestandteile des  
Apfels. Der Liter stellt sich  
auf ca. 6 Pfennig.  
Prospekte gratis und franco.  
Zu haben in Nagold: Fr. Schmid,  
Christian Schwarz, in Unter-  
jettlingen Adolf Wurm.

**Die Eroberung der Luft.**  
Ein Vortrag von  
**Graf Zeppelin**  
Preis 75 Pfg.  
Borrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Heldhausen, den 8. Aug. 1908.  
**Trauer-Anzeige.**  
Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß  
unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater  
**Johannes Büxenstein,**  
Waldmeister  
heute früh um 6 Uhr im Alter von 72 Jahren  
sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Mittwoch nachm. 1 1/2 Uhr.

**Nagold.**  
**Schuhwaren**  
in nur besten Fabrikaten in  
**Damen-, Herren-**  
**u. Kinder-Stiefeln**  
u. -Schuhen,  
sowie  
**Sandalen**  
in großer, reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Johs. Schuon,**  
Schuhhandlung.  
**Guttalin** **Guttalin**  
ist das beste  
Schuhreinigungsmittel.



**Nagold.**  
5 Jahre, 7 Wochen alte  
**Wolfs-**  
**hunde**  
steht dem Verkauf aus  
**Chr. Raaf.**

**Nagold.**  
Bis zu 50 Str.  
**Sopfenarten**  
und  
**1 Sopfenleiter,**  
**2 Sopfenbaken**  
hat zu verkaufen.  
**Gg. Selbling**

**Ständige Inserate**  
im „Gesellschafter“  
sind die wirksamsten.  
**Rohrdorf.**  
Eine junge stark  
**Schaffkuh**  
samt 14 Tage altem  
Kalb (unter 2 die Wahl) sowie  
einen 1/2jährigen  
schwarzen  
**Wolfshund**  
steht sofort dem Ver-  
kauf aus  
**E. Bränning, Schreiner.**

Beim Einkauf von  
**Speise- und**  
**Einmach-Essig**  
verlange man ausdrückl.  
natürl. Gärungssesig  
und weise künstliche  
Säuren zurück.

**Nagold.**  
**Garbenbänder**  
empfehlen billigst  
**Berg & Schmid.**

**Nagold.**  
Ich empfehle mein Lager in naturreinen  
**Weiss- u. Rotweinen**  
offen und in Flaschen. Häufiger leih-  
weise von 20 Str. an. Ferner  
empfehle ich mich im Ausfertigen  
von neuen Fässern; sowie Re-  
paraturen und Kellerarbeiten  
in häuslicher Ausfertigung  
**Gg. Schneider,**  
Kücherei und Weinhandlung.  
Praktiker u. Diplom. n. älterer Weinhändler.

**Krampfhusten-**  
**Tropfen**  
d. bekannt. Dr. Hülse-  
schen (Bestandst. Ca.  
Op. Ipec. Bell. D. je 25) erhält-  
lich 4 70 Pfg. bei Apotheker  
Gensold.

**Württ. Kursbuch.**  
Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern  
Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahnkarte  
von Südwest-Deutschland.  
Sommerfahrplan 1908.  
Giltig vom 1. Mai an.  
Klein Oktavformat. Preis 70 Pfg.  
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

**Mittelungen des Standesamts**  
der Stadt Nagold:  
Geburten: Elisabeth und Maria, Zwil-  
lingkloster des Grafen Schlichter,  
Uhrmacher, den 28. Juli;  
Georg Wilhelm, S. d. Joh. Heinrich  
Kugel, W. lers, den 28. Juli.  
Todesfälle: Johannes Schab, led.  
Tagelöhner von Wehlingen, 63 J. alt,  
den 1. August.

Die...  
die Beratung...  
griegt. B...  
dah an ein...  
gedacht w...  
zur Verfü...  
aufreize...  
und nach...  
das Wort...  
an der we...  
schlossen...  
der Volk...  
die Liberal...  
gab folge...  
wurden vo...  
zusammen...  
anwehnd...  
wir uns...  
für die Be...  
bemerkte...  
unter un...  
über das...  
Zentrum...  
hafter Be...  
abermals...  
Beratung...  
In...  
wieder b...  
Nach ein...  
Rapan...  
Gesam...  
und Off...  
Belag: ng...  
ih aufge...  
Se...  
Plehtwe...  
die Volk...  
wählen...  
machen...  
unter d...  
Kustlän...  
dessen a...  
sich ange...  
toren de...  
Weilung...  
timmer...  
Sehrant...  
baltische...  
zum Ch...  
in Sim...  
waren...  
aus dem...  
zum Te...  
Straße